

NOVEMBER/DEZEMBER 2014



Liebe Leserinnen und Leser, diese November/Dezember-Doppelausgabe von »report psychologie« widmet sich einem Thema, das traditionellerweise dem Herbst zugeordnet wird – Sterben und unser Umgang damit. Wie kann es gestaltet werden, und welche Unterstützungssysteme in der Pflege von sterbenden Menschen gibt es und sollte es geben? Wie können sich

Psychologen in diesem Arbeitsfeld einbringen, und welche ethischen Fragen drängen sich in der Diskussion um palliative Versorgung, Hospize und Sterbehilfe auf Versuche möglicher Antworten, mit Sicherheit keine endgültigen, geben die Kolleginnen und Kollegen Gerlinde Dingerkus, Carola Brücher-Albers und Konrad Hoch in der Rubrik »Fokus«. Im Gegensatz dazu findet sich im fachwissenschaftlichen Teil ein anderes Thema, das sich mit einem zentralen Element des Lebens beschäftigt, mit unseren Emotionen. Prof. Heinz W. Krohne gibt einen Überblick über das Themenfeld »Persönlichkeit, Emotionen und Gesundheit«. Ausgehend von den vier Spektren emotionsbezogener Personenmerkmale »positive Emotionalität«, »negative Emotionalität«, »antisoziale Emotionalität« und »Gewissenhaftigkeit«, zeigt er, wie Merkmale aus allen Spektren sich dabei als Prädiktoren des Gesundheitsstatus erwiesen haben, und zwar insbesondere für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Erkrankungen, die mit einer Beeinträchtigung des Immunsystems verbunden sind.

Mitten im wissenschaftlichen Leben und auf seiner positiven Seite fand sich die Psychologenschaft Anfang Oktober wieder: Gleich drei Psychologen wurden für ihre herausragenden und zukunftsweisenden Arbeiten rund um das Positionierungs- beziehungsweise Orientierungssystem des Gehirns mit dem Nobelpreis für Physiologie und Medizin ausgezeichnet. Ihre richtungsweisende Grundlagenforschung könnte in Zukunft vielleicht Alzheimerpatienten helfen. Mehr über die spannende Forschung der Preisträger finden Sie in der Rubrik »Spektrum«.

Und schließlich möchte ich Ihnen die Teilnahme an einer Umfrage ans Herz legen. »Going silver – Arbeiten im Ruhestand«, unter diesem Titel startete der BDP eine Langzeitstudie, die von der Sektion Klinische Psychologie angestoßen und mit Hilfe der Bundesgeschäftsstelle unseres Verbandes zu einem Fragebogen wurde, der nun öffentlich zugänglich ist, für Ihre Beratungen zur Verfügung steht und auch einem jungen Kollegen hilft, seine Promotion zu erlangen. Lesen Sie mehr darüber in der Rubrik »Spektrum« unter »Neues aus der Fachpolitik«. Vielleicht werden die Resultate dieser BDP-Initiative einmal so viel Erfolg zeigen wie die Entwicklung der DIN 33430. Auf sie wurde kürzlich in einer Urteilsbegründung im Streitfall um eine Eignungsbeurteilung verwiesen, wie in der Rubrik »Psychologie und Recht« zu lesen ist. Auch ein Grund, stolz zu sein, wie ich finde.

Ihr Michael Ziegelmayr
Vizepräsident des BDP

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe online!

Zugangsdaten zum Heft-Archiv, gültig vom 25.11.14–07.01.15:

Benutzername:

Passwort:

Report

Desensibilisierung



FOKUS

- 434** Pflege am Ende?!
Interview mit Gerlinde Dingerkus
- 436** Ethische Fragestellungen für Psychologinnen in der Palliativmedizin
- 437** Die letzten Lebenstage
Interview mit Konrad Hoch

RECHT

- 439** Vom BDP initiierte DIN 33430 gewinnt weiter an Bedeutung

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 440** Persönlichkeit, Emotionen und Gesundheit
Von Heinz Walter Krohne

TESTREZENSION

- 453** Familie in Tieren

INTERNATIONAL

- 455** Mitgliederreise an die Ostküste der USA

PSYCHOTHERAPIE

- 456** Bundestagspetition humanistische Verfahren
- 456** Zeitkrankheit Depression: 2. AGHPT-Kongress

SPEKTRUM

- 458** Nobelpreis für Medizin geht an Psychologen
- 459** Inklusiv arbeiten heißt inklusiv denken
- 460** Neues aus der Fachpolitik: Gesundheit und Teilhabe im Alter

BDP-INTERN

- 464** Aus den Sektionen und Landesgruppen

RUBRIKEN

- 469** Marktplatz
- 471** Stellenmarkt
- 474** Fort- und Weiterbildungsangebote
- 477** BDP-Termine
- 480** Impressum



www.report-psychologie.de

Thema des Monats →

Kindertrauer

Sterben, Tod und Trauer – diese Themen, so tabubehaftet sie oft sind, berühren uns alle. Auch Kinder sind von Verlusterlebnissen betroffen. Inwiefern unterscheiden sie sich in ihrem Trauerverhalten von Erwachsenen? Welche besondere Unterstützung brauchen sie? Und welche Folgen kann unverarbeitete Trauer haben? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich report-psychologie.de im Thema des Monats November/Dezember. Dazu gibt's passende Literaturtipps, Downloads und Links.